

# Haidhauser nachrichten

November 2019

Preis 1,20 Euro

45. Jahrgang

Nr. 11/2019

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

## Zaun an der Orleansstraße

# Eine Zukunft für den stummen Zeugen

Der eiserne Zaun entlang der Orleansstraße erinnert als „stummer Zeuge“ an die Widerstandsgruppe „Weiße Rose“. Sobald das Areal hinter dem Zaun bebaut wird, wird der Zaun entfernt.

Doch die damit verbundene Erinnerung an die „Weiße Rose“ soll er weitertragen. Zaunelemente sollen an Schulen übergeben werden, die den Namen von Mitgliedern der „Weißen Rose“ tragen. Die Stadt Ulm geht voran und greift die Idee auf.

„Es ist mittlerweile erwiesen, dass bauliche Relikte historische Erinnerungen eher wachhalten als 1000 Worte“, auf diese Einschätzung setzend will die SPD-Stadtratsfraktion von Ulm ein Element des Münchner Zauns in die Donau-Stadt holen. Oberbürgermeister Gunter Czisch: „Das Hans und Sophie-Scholl-Gymnasium hat Interesse an einer Aufstellung eines Zaunelements und es bestehen auch Pläne für geeignete Aktivitäten dazu“. So zitiert Werner Thiel in einem Flugblatt den Ulmer OB.

Im Jahr 2003 hat Thiel die historische Bedeutung des Zauns entlang der Orleansstraße anhand des am 23. Juli 1942 gemachten Fotos entdeckt. Seitdem kämpft er darum, dass dieser Zaun, dessen Abbau in drei bis fünf Jahren ansteht, auch künftig für die Erinnerung an die „Weiße Rose“ eingesetzt wird.

Am 23. Juli 1942 warten Soldaten auf dem Gelände des Ostbahnhofs auf die Abfahrt ihres Truppen-transportes in die Sowjetunion. Unter ihnen sind Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Hubert Furtwängler. Jürgen Wittenstein macht ein Foto von ihnen, sie stehen auf dem Bahngelände am Zaun, auf dessen anderer Seite Sophie Scholl steht. Neben ihr hängt über einer Zaunspitze ihre Aktentasche. Zu diesem Zeitpunkt

haben die Mitglieder der „Weiße Rose“ bereits ihre ersten Flugblätter in die Öffentlichkeit gebracht.

Der Zaun an der Orleansstraße, der dort festgehaltene Abschied, steht für den zuvor schon gefassten Vorsatz, nach der Rückkehr vom Kriegseinsatz den Flugblättern eine betontere politische Linie zu geben und die „Weiße Rose“ mit anderen Widerstandskreisen zu vernetzen. Mit dem ersten Flugblatt nach ihrer Rückkehr aus dem Osten, nach eigenem Miterleben der dort von Deutschen begangenen Gräueltaten, fordert die „Weiße Rose“ mit dem „Aufruf an alle Deutsche!“ dazu auf, mit der NS-Diktatur zu brechen.

„Ulm handelt! München untätig“, kommentiert Werner Thiel die Initiative der Ulmer SPD-Stadtratsfraktion. Diese Initiative gründet sich auf die historische Verbindung zwischen der Donau-Stadt und der Familie Scholl. „Die Erinnerung an die Geschwister Scholl ist quasi Teil der Ulmer DNA“, schreibt die SPD-Stadtratsfraktion. Ab 1932 lebte die Familie Scholl in Ulm.

Zurück zur aktuellen Initiative der Ulmer SPD: In einem Telefonat erklärt Holger Oellermann, Fraktionsgeschäftsführer der Ulmer SPD, dass sich das Stadtarchiv Ulm der Initiative angenommen hat und das Hans und Sophie-Scholl-Gymnasium bittet, die notwendigen Schritte zu unternehmen.



Die jetzige Eigentümerin des Zauns und des dahinter liegenden Areals ist die Münchner Grundstücks-, Verwaltungs- und Verwertungsgesellschaft mbh (GVG). Wie steht sie zu dem Projekt Zaunpatenschaft? „Die GVG stellt gerne Teile

des Zauns in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München und dem Bezirksausschuss Haidhausen zur Verfügung – es ist schön zu sehen, dass nach wie vor großes Interesse am Zaun und damit verbunden an den Geschwister Scholl be-

steht. Wenn es weitere Anfragen gibt, übernehmen wir im angemessenen Rahmen auch gerne die Koordination.“ Dies unter dem Vorbehalt, „solange dies noch neben un-

Fortsetzung auf Seite 7

## Stadtratsinitiative der SPD

# Vortritt für Fußgänger

„Hier kein Übergang“ – diese Anordnung zeigt deutlich, wer im Stadtverkehr das Sagen hat. Fußgänger sicherlich nicht. Ihnen mutet diese Anordnung einen erheblichen Umweg zu, um auf die andere Seite der Straße zu gelangen. Den Vorteil hat der rollende Verkehr, kann er doch hier rasch ums Eck biegen, ohne wegen querender Fußgänger warten zu müssen.

Das soll sich ändern. „München – Stadt zu Fuß“ – die Münchner SPD-Stadtratsfraktion hat im September ein aus sieben Anträgen zusammengestelltes Antragspaket auf den Weg gebracht. Ein ganzes Bündel von Maßnahmen oder Prüfaufträgen soll den Fußgängerverkehr

ein ordentliches Stück aus seiner untergeordneten Position herausheben.

Einer der Anträge hat das Zeug, ein Haidhauser Ärgernis zu beseitigen, Stichwort Verkehrsampel in Höhe Stubenvollstraße. Wie viele Minuten vergehen, bis nach dem Betätigen des Druckknopfes das grüne Ampelmännchen freien Weg in die Maximiliansanlagen signalisiert. Da hat schon mancher vor Verzweiflung umgedreht oder bei „rot“ die Straße überquert. Die Stadt Wien nimmt in diesem Herbst „intelligente“ Ampeln in Betrieb. Diese erkennen das Bewegungsmuster sich nähernder Fußgänger, bei Erreichen der Ampel schaltet diese auf „grün“. Die Münchner

Stadtverwaltung soll nun die Anwendbarkeit in unserer Stadt prüfen.

Weiterhelfen im Münchner Fußgängeralltag dürften sicherlich der geforderte Fußverkehrsbeauftragte und die verlangte Einrichtung einer Servicehotline, über die Anregungen zu Verbesserungen und Meldungen über Störungen auf dem Fußweg direkt an die Stadtverwaltung gerichtet werden können.

Schauen wir mal, was die Verwaltung mit dem Antragspaket macht. Die HN halten Sie auf dem Laufenden.

anb





# Bezirksausschuss

## Gunst der Stunde nutzen I

Stellen Sie sich vor: Sie arbeiten bereits seit langem in sehr beengten Verhältnissen. Allein die Koordination der vielfältigen Aufgaben verursacht neben der inhaltlichen Arbeit zusätzliche Anstrengungen und kostet Kraft. Dann macht der Hauseigentümer das Angebot, den bestehenden Räumlichkeiten weitere benachbarte Räume zuzuschlagen. Noch besser: Der Hauseigentümer ist willens, den Umbau der Räume auf eigene Kosten nach Ihren Wünschen vorzunehmen. Gibt's nicht? Doch, das gibt es und es ist ein wahrer Glücksfall für den Projektladen International in der Metzstraße 37!

Der Projektladen hat das Angebot erhalten, seine Räume um etwa 60 m² erweitern zu können, gestaltet nach eigenem Bedarf. Allerdings muss er sich rasch entscheiden. Im Dezember, spätestens Januar nächsten Jahres, erwartet der Hauseigentümer Bescheid. Ansonsten ist die Chance vertan, die Räumlichkeiten kommen dann einer anderen Nutzung zu Gute.

Der seit 1980 in Haidhausen aktive Projektladen International beschreibt seine aktuelle Situation so: „Im Büro (18m²) haben zwei Sozialpädagoginnen ihre Arbeitsplätze, genutzt wird der Raum auch von der Freiwilligen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), der Praktikantin, und zeitweise weiteren Mitarbeiterinnen. Direkt daneben wird in der Küche das Mittagessen zubereitet, ab mittags essen die Kinder in kleinen Gruppen in der Küche, und der Gruppenraum neben dem Büro wird zwei- bis viermal pro Woche vormittags für Kleinkinder (Babytreff, Frauengruppe, niedrigschwelliger Deutschkurs für Frauen) und ab mittags von den Schulkindern ge-

nutzt. Geschützte Gespräche mit Frauen/Eltern/Kindern/Kolleg\*innen sind schwierig und nur mit guten Absprachen möglich, um „mithören“ zu vermeiden (Altbau-Türen!). Alle Gruppenangebote sind zeitlich genau aufeinander abgestimmt, die Übergänge anstrengend und nur mit viel Geduld und Nachsicht zu bewältigen.“

Die neuen Räume würden eine Verbesserung und Erweiterung des Programmangebots ermöglichen, das zu großen Teilen ehrenamtlich erbracht wird. Und dies endlich wieder störungsfreier und damit entspannter als bislang.

Mit den neuen Räumen stiege die Mietbelastung des Projektladens. Die bestehende Regelförderung durch das städtische Sozialreferat (Stadtjugendamt) müsste aufgestockt werden. Bevor der Projektladen das großzügige Angebot des Hauseigentümers annehmen kann, muss die Förderzusage eingeholt sein.

Auf der letzten Sitzung hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss zugesichert, das Anliegen des Projektladens zu unterstützen. Was dem Projektladen hilft, den Glücksfall wahr werden zu lassen.

## Gunst der Stunde nutzen II

Die Au verfügt über keinen geeigneten Versammlungsraum. Zu Bürgerversammlungen wird in die Turnhalle des Pestalozzi-Gymnasiums eingeladen. Die ist nicht barrierefrei erreichbar. Nach der Sanierung wird die Grundschule am Mariahilfplatz barrierefrei zugänglich sein, ebenso der geplante Neubau der Sporthalle mit Tagesheim. Das wäre die Gelegenheit, hier Versammlungen zu ermöglichen. Geht nicht, so die Stadtverwaltung. Dies scheitert am Brandschutz und fehlendem Stellplatznachweis.



Die CSU- und die SPD-Fraktion im Bezirksausschuss wollen dies nicht so einfach hinnehmen. Die CSU will mit einer Eilanfrage die genauen Hintergründe der Haltung der Verwaltung ergründen. Zumindest müsse die Schule als barrierefrei zugängliches Wahllokal zugänglich sein. Die SPD will das Argument fehlender Stellplätze nicht gelten lassen. Sofern sich Versammlungen auf einen geringen Einzugsradius beschränken (zum Beispiel Bürgerversammlungen), sei doch anzunehmen, dass ein Großteil der Gäste zu Fuß oder mit dem Rad komme. Hier müssten sich doch Ausnahmeregelungen finden lassen. Der BA beschließt Anfrage und Antrag einstimmig.

## Es ist ein Kreuz ...

Im September hat die Franziskus Grundschule auf dem Bildungscampus des Kirchlichen Geländes mit dem Unterricht begonnen (siehe HN 10/19, S.). Nun sind also auch sechsjährige Schulkinder dorthin unterwegs und nehmen ihren Weg durch das Tor an der oberen Preysingstraße, um zu den Schulcontainern zu gelangen. Kaum ist der Unterricht aufgenommen, melden sich besorgte Eltern zum nicht ungefährlichen Schulweg über die Metz- und die Preysingstraße. „Die Spielstraße wird als Rennbahn der Autos genutzt!“, so eine dem Au/Haidhauser Bezirksausschuss mitgeteilte Beobachtung. Erschwerend komme hinzu, dass viele Eltern die Schulanfänger mit dem Auto bis vor den Torbogen bringen, „schnell wenden und nicht auf die Kleinen schauen.“

Dem Bezirksausschuss ist die besondere Gefahrenlage „Elterntaxi“ bereits von anderen Schulen bekannt. Nun gibt es einen weiteren Konfliktherd im Schulverkehr. Was

tun? „Kinder können die letzte Meile zu Fuß gehen“, so Barbara Sylvia Schuster (SPD). Manche Eltern üben dies gemeinsam mit ihren Kindern. Dennoch, aus Sorge vor Verkehrsgefahren bringen viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto bis vor die Schule und holen sie dort auch wieder ab. Martin Wiesbeck (Die Grünen/Rosa Liste) bemerkt: „Auf dem Schulgelände findet immer mehr statt“ und fordert die Einrichtung eines weiteren Zugangs auf den Campus von der Breisacher Straße aus. Der wird wohl kommen, aber erst, wenn der Neubau der Grundschule fertig ist. „Wer von uns stellt sich hin und bringt die Kinder zur Schulpforte“, fragt die BA-Vorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) in die Runde. Sicher keine erstgemeinte Option für den Bezirksausschuss. Mehrheitlich beschließt das Gremium, einen Ortstermin für die Ecke Metz-/Preysingstraße anzuberaumen.

Die Bürgerinitiative (BI) „Sichere Preysingstraße“ bemüht sich seit vielen Jahren, den verkehrsberuhigten Bereich in geordnete Bahnen zu bringen. Was weder der Stadtverwaltung, noch den Ordnungsbehörden bislang gelungen ist. Die Situation hat sich seit Aufnahme der umfangreichen Bauarbeiten auf dem Kirchlichen Gelände zugespitzt. Immer wieder nehmen Baufahrzeuge regelwidrig vom Baugelände kommend den Weg direkt durch die Preysingstraße. Die BI hat dies mehrfach dokumentiert. Mit der Baustellenleitung ist man durchaus in einem konstruktiven Dialog, indes, die Kette der Gefährdungen durch Lastwagen reißt nicht ab.

Die Baustellenstraße Richtung Elsässerstraße, um deren geänderte Wegführung monatelang gestritten wurde, ist noch nicht wieder in Betrieb. Das Erzbischöfliche Ordina-

riat (EO) teilt dazu mit, dass sich das Projekt jetzt erst in der Ausschreibung befindet. Wie viel Zeit Ausschreibung, Vergabe und Fertigstellung der Baustellenstraße in Anspruch nehmen – dazu will und kann die Pressestelle des EO keine verbindliche Angabe machen. Bis dahin bleiben nur die Metz- und die Preysingstraße als Zu- und Abfahrt.

Die BI „Sichere Preysingstraße“ erwartet vom Erzbischöflichen Ordinariat als Bauherrin, auch für die Sicherheit der Schulkinder auf dem Schulweg Preysingstraße Verantwortung zu übernehmen. Darauf geht das Ordinariat ein. Am Tor werden die herausfahrenden Fahrzeuge angehalten, die Fahrer auf das Abbiegegebot in die Metzstraße hingewiesen und ihnen eine gedruckte Information in die Hand gedrückt. Weitere Maßnahme: Kurz vor dem Tor errichtet die Bauherrin ein Hinweisschild. So die Zusicherung der Pressestelle des EO auf Anfrage der HN.

## Kein Erinnern vor Ort

In der Kirchenschule, der Wörthschule, der Flur- und der Simon-Knoll-Schule waren während des Zweiten Weltkriegs Lager für sogenannte „Ostarbeiter“ oder Kriegsgefangene eingerichtet. Sie mussten Zwangsarbeit leisten.

Im Mai 2011 hat die SPD-Fraktion des BA Au/Haidhausen beantragt, an den Schulen Gedenktafeln zur Erinnerung an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter anzubringen. „Mit Blick auf die mehr als 400 ehemaligen Zwangsarbeiterunterkünfte in München“ hat das städtische Direktorium wenig später mitgeteilt, dass die seinerzeit bestehende Arbeitsgemeinschaft Gedenktafel „die Errichtung einer Gedenktafel nicht empfohlen“ hat.

Mittlerweile ist das städtische Kulturreferat in der Angelegenheit federführend und antwortet, gute acht Jahre nach Antragstellung durch den BA.

Fortsetzung auf Seite 4



Anzeigen

## Die bessere Wahl

### Biologische Schlafsysteme von ProNatura

**Birnbaumblau. Schreinerei und Schlafstudio.**  
Wohnen und Schlafen nach Maß.

Schlafstudio Wolfgangstraße 17 | 81667 München-Haidhausen  
Tel. 089.4483408 | Fax 089.4485821 | E-Mail: mail@birnbaumblau.de

[www.birnbaumblau.de](http://www.birnbaumblau.de)



## „Urknall und Sternenstaub“

**Das multimediale Konzert am Donnerstag, 07.11. um 20 Uhr in St. Johannes am Preysingplatz Eintritt 15.-€ ermäßigt 10.-€**

Eine spannende, multimediale Reise zum Beginn der Zeit: Atemberaubende Sternbilder, bunt schimmernde Astralnebel zum Staunen auf einer Großleinwand, eingebettet in die sinfonischen Klangteppiche des Schweizer Keyboarders David Plüss im Wechsel mit Liedern und Texten von Liedermacher Clemens Bittlinger und dem Astrophysiker Prof. Dr. Andreas Burkert.

### Mitwirkende:

Prof. Dr. Andreas Burkert, Matthias Dörsam (Saxophon, Klarinette etc), David Plüss (Keyboard), Liedermacher & Pfarrer Clemens Bittlinger, ein Techniker.

## IMPRESSUM

### HAIDHAUSER NACHRICHTEN

#### erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck

Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.  
Breisacher Str. 12, 81667 München

Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Anzeigen:

Kathrin Meram Telefon 201 10 84

Fotos:

Christa Läßle, Christine Gaupp, Hanne Kamali, Walter Burtscher

Termine und Veranstaltungen:

Christa Läßle Telefon 55 28 68 19

Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:

Christine Gaupp

Breisacher Str. 12, 81667 München

Telefon 55 28 68 19

E-Mail: info.hn@web.de

Homepage: [haidhauser-nachrichten.com](http://haidhauser-nachrichten.com)

MitarbeiterInnen:

Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Hannelore Pracht, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Kurt Pfeiler, Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jeder/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen. An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.



# Lieber richtig essen als falsch schreiben

Wer erinnert sich noch an die Rechtschreibreform im Jahr 1996? Obwohl ich selber stets eine leidenschaftliche Verfechterin der traditionellen Rechtschreibung war und damit einen überraschend konservativen Kern offenbart habe, hatte ich schon vergessen, wie leidenschaftlich sich in Politik, Presse, Hoch- und Niederliteratur und im Schulwesen die wenigen Befürworter\*innen und vielen Gegner\*innen gut zehn Jahre lang beharkt haben. Laut dem Magazin zur Sprachpflege, Deutsche Sprachwelt, lehnten im Jahr 2006 immer noch 61% der deutschsprachigen Bevölkerung die Rechtschreibreform ab. Die Zeitungsverlage schwankten damals noch zwischen neu und alt hin und her und erdachten sich schließlich „Hausorthographien“, die für alle Redakteur\*innen des Hauses verbindlich war, um ein einheitliches Erscheinungsbild zu gewährleisten; trotzdem konnten sich diese Alleingänge erheblich voneinander unterscheiden. 2006 wurde vom Rat für deutsche Rechtschreibung schließlich ein Gutteil ihrer unsinnigen Reformen zurückgenommen oder dem/der Schreibenden anheimgestellt, es so oder anders zu Papier zu bringen. Seitdem schreibt eigentlich jeder und jede, wie sie will oder kann, und je unfähiger man sich fühlt, diese basale Kulturtechnik halbwegs korrekt anzuwenden, desto gleichgültiger wird sie einem schließlich. Das kann nicht das Ziel der Reform gewesen sein.

Oder vielleicht doch. Es wurde zwar immer behauptet, man wolle die Orthographie vereinfachen – für Minderbegabte oder für Leute, die ihr Hirn mit Wichtigerem füllen wollten oder sollten, als sich Ausnahmeregelungen zu merken? –, aber bis auf die inflationäre Einführung von Doppel-S und Dreifachkonsonanten sind daraus nur andere Ausnahmeregelungen entstanden. Verschwunden sind dafür Eleganz und Souveränität. Ein Beispiel: Natürlich konnte man auch vor 1996 zwei und eins zusammenzählen, wenn man Schiff und Fahrt zu einem Wort schmiedete. Aber man fand drei „f“s einfach lächerlich und begnügte sich mit zweien, voraussetzend, trotzdem verstanden zu werden.

Aber vielleicht war das ganze Hin und Her doch Absicht. Vielleicht ging es wirklich darum, die Kulturtechnik Schreiben abzuwickeln, um die Kulturtechnik des hemmungslosen Laberns und hysterischen Herumschreiens zu fördern, was übrigens durchaus auch schrift-

lich stattfinden kann, aber eben auf orthographisch genauso niedrigem Niveau wie der Inhalt selber. Der Inhalt bestimmt die Form – und die Form den Inhalt, zumindest bis zu einem gewissen Grad.

Aber wir wollen hier keine Verschwörungstheorien verbreiten. Die Gegner\*innen der Rechtschreibreform haben ohnehin verloren – denn einen Plan zurückzunehmen, an dem seit 1980 Wissenschaftler und Ministerialdirigenten herumgefickelt haben, ist ebenso schwierig, wie den Brexit rückgängig zu machen. Mittlerweile hat ein Drittel der Bevölkerung nichts anderes gelernt als die neuen Rechtschreibregeln bzw. das neue „Weiß-doch-keine-Sau-wie-man-das-schreibt“, und wer immer noch die traditionelle Rechtschreibung verwendet, gilt allmählich als ewiggestrig. Als Gruftie hat er oder sie sich damit sowieso schon geoutet. Was also tun? Sich dem Unsinn beugen, Gruftie sein, irgendwie irgendwas schreiben oder alle Fallen, die die Rechtschreibreform aufgestellt hat, umgehen?

Gehen wir also lieber zum Essen. Die HN-Redaktion vermeldet mit verhaltenem Stolz, erstmalig ein französisches Lokal besucht zu haben. Natürlich haben wir überhaupt nicht das Geringste gegen Frankreich und seine Bewohner\*innen, im Gegenteil, und wir lieben ja auch unser Franzosenviertel, wenn es auch nicht als Folge und Ausdruck der Völkerverständigung entstanden ist. Es ist vielmehr die kulinarische Konzentration auf tote Tiere aller Art, die Teilen der Redaktion die Testung erschwert. Von Begriffen wie „Meeresfrüchte“ lassen wir uns nicht täuschen. Zum anderen sind auch die Carnivoren unter uns beim Franzosen bei der Essensverkostung und –beschreibung noch überforderter als sonst, denn wir alle wissen: Die französische Küche ist die beste und exquisiteste der Welt. Der Kommentar „War lecker, bin voll satt“ wird der Speise möglicherweise nicht gerecht. Apropos, drittens haben wir natürlich Angst, uns dumm und dämlich zu zahlen und trotzdem nicht satt zu werden.

Zum Glück handelt es sich beim „Maison Massard“ um eine Brasserie, d.h. es gibt auch Bier und das Essen gilt als etwas bodenständiger als im Restaurant. Der Inhaber, Bruno Massard, hat bis vor drei Jahren „Le Bousquérey“ in der Franziskaner Straße geführt und konnte sich in den alten Lokalräu-

men in der Bazaillesstraße erheblich vergrößern. Das Interieur wird von hellen (Kunst-)lederbänken und -stühlen und großen schwarzen Tischen dominiert – es ist nicht so eng, wie man es in französischen Lokalen häufig erlebt, sondern großzügig, hell, ein wenig nüchtern. Erstmal gab es eine Menge zu lesen, zum einen von der Speisekarte, zum anderen von der herbeigeschleppten Tafel, ganz zu schweigen von der Weinkarte. Wer Bier trinkt, hat's leicht, kriegt a Hoibe Flötzingen und fertig; aber beim Wein gibt es eine riesige Auswahl in allen preislichen Kategorien – auch viele spanische Weine sind dabei, denn Monsieur Massards Bruder führt ein spanisches Weingut.

Zunächst mal gibt es einen Gruß aus der Küche: Viele Oliven, vermengt mit Knoblauch, in einem kleinen Glas und haufenweise Baguette. Dann die erste Marge Wein und Wasser.

Ich für meinen Teil liebe es, beim Franzosen einen Muscadet zu trinken, ein paar perverse Weinberg-schnecken zu schnabulieren und das Baguette um den Teller herumzubröseln, aber den Anblick der escargots konnte ich den Vegetarier\*innen am Tisch ersparen, es gab nämlich keine. Dafür gab es die klassischen Moules frites: ein Topf mit Miesmuscheln im Sud und ein Teller mit Pommes frites, ein Essen

für Leute, die gerne mit den Fingern essen und mit Muscheln spielen möchten. Im Maison Massard wurden nur wenige, grob geschnittene frittierte Kartoffelstücke (sehr zart!) serviert, dafür aber eine exorbitante Menge von Muscheln, fast nicht zu bewältigen und mit einem frischen Geschmack nach Hafenbecken.

Walter lobte den kleinen gemischten Salat (frische Zutaten, wunderbares Dressing) und sprach dann dem Seewolffilett mit Tomaten und Auberginenmus zu. Der Fisch war auf den Punkt gebraten, das Gemüse sehr wohlschmeckend (21,90).

Unsere liebe HN-Reprographin Frau Stolte beehrte uns an diesem Abend mit ihrer Teilnahme. Sie ließ es bei einer kleinen feinen Vorspeise bewenden: Artischockenherz mit Ziegenkäse und gebratener Entenbrust – sie konnte alles durchaus genießen, nur die Entenbrust fand sie etwas unterrepräsentiert (14,90).

Die Veggies kamen soweit ganz gut auf ihre Kosten. Christa versuchte dem Kellner eine Aussage über das Gemüse-Tian mit Ziegenkäse zu entlocken. Was Gemüse ist, wußte sie, Ziegenkäse dito, aber Tian? Es ging eine Weile hin und her, aber letztlich führte der Dialog zu keinem brauchbaren Ergebnis. Was sie schließlich serviert bekam, beschrieb sie sehr genau: „Oben ein 1,5 cm dicker, runder Ziegenkäse,

darunter ein bunter Gemüsemix mit Zucchini mit dem gleichen Durchmesser. Drei Oreganostengel pieksten dekorativ ab. Dazu zum Sattwerden reichlich Baguette.“ (14,90) Die Portion war eindeutig das, was man in feineren Restaurants ein wenig abgedroschen als übersichtlich bezeichnet, aber sie schmeckte gut.

Christine war nicht sehr hungrig und begnügte sich daher mit einer Gemüsesuppe. Mit etwas grünem, cremigem hatte sie dabei nicht unbedingt gerechnet, aber so sind Erbsen eben, wenn man sie zur Suppe kocht. Sie fand sie in Ordnung (8,90), den Wein hingegen fabelhaft und den Espresso super.

Andreas schließlich wagte sich an das Risotto aux légumes de saison – und was ist das Gemüse der Saison? – Kürbis natürlich! Und wie schmeckte es ihm? – Très bien! (10,90)

Wir haben also einen lustigen, geschmacksintensiven und gepflegten Abend verbracht, alle sind satt geworden und niemand hat sich ruiniert.

Achja: Was denken Sie, welche Rechtschreibung ich heute verwendet habe...?

kat

**Maison Massard**  
Bazaillesstr. 5  
Tel. 444 199 62  
Montag bis Samstag von 17:30 – 1:00 Uhr geöffnet.

## Neue Theaterproduktion des Heldentheaters

# Antarctica – Ein Stück Welt

Wir schreiben das Jahr 2086. Große Teile der Erde sind durch den Klimawandel mittlerweile unbewohnbar geworden. Nur in Antarctica, der inzwischen eisfreien Antarktis, ist Leben möglich, jedoch nur für einen Teil der Menschen.

So treffen sich sieben Wissenschaftler\*innen – die Geschlechterfrage ist durch Ununterscheidbarkeit gelöst – zu einer Konferenz, in der das Besiedelungsrecht Antarctica und damit die Zukunft der Menschheit geregelt werden soll. Doch bald entpuppt sich die Überlebenshoffnung des bewohnbaren Kontinents zum Zankapfel und die

scheinbar rational-denkenden Wissenschaftler\*innen werden zu egoistischen Interessenvertreter\*innen.

In seiner tragischen Komödie entwickelt Andreas Berner aus einer Konferenz im Talkshow-Format ein Sittengemälde des Umgangs von Menschen mit der existenziellen Katastrophe, die sich keinesfalls um gemeinsame Lösungen bemüht, sondern gegeneinander ums eigene Wohl kämpft.

Wie schon in seinen letzten Produktionen lässt Berner die Schauspieler aus ihren Rollen treten und Stück und Inhalt reflektieren und kommentieren. So erzählt die Zukunftssatire „Antarctica“ sehr viel

über den Zustand der heutigen Gesellschaft.

Es spielen Ali Akbaba, Lutz Bacher, Georg Grieshaber, Lena Hedemann, Holger Jerzembek, Katrin Schmölz, Martina Sedlmeier, Katrin Thomaschewski

Die **Premiere ist am 28. November 2019, weitere Spieltermine am 29./30. November und 6./7. Dezember 2019, jeweils um 20 Uhr**

Kartenreservierung und Informationen unter <http://www.muenchner-heldentheater.org/>

◆

Anzeigen

**Räder Reparaturen Recycling**

Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt

Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen

**Dynamo Fahrradservice**

Dynamo Fahrradservice Biss e.V.  
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200  
81671 München Fax (089) 6887274  
direkt am Ostbahnhof  
Ausgang Friedensstraße  
[www.dynamo-muenchen.de](http://www.dynamo-muenchen.de)

Öffnungszeiten:  
Dienstag-Freitag  
9.00 bis 13.00 Uhr  
14.00 bis 18.30 Uhr

**notenPunkt**

Klassik • Jazz • Unterhaltung

**Der Laden für Musikalien**

Beratung *con spirito*  
Beschaffung *prestissimo*  
Atmosphäre *adagio*

Lothringer Straße 5  
81667 München  
Tel: 089 / 447 15 53  
Fax: 089 / 489 13 91  
[www.notenpunkt.de](http://www.notenpunkt.de)  
[notenpunkt@artinform.de](mailto:notenpunkt@artinform.de)

**Kunst im Haus der Eigenarbeit**

Von Bangkok zu den Inseln der Haie

Malerei von Isabella Holzknacht

Ausstellung  
26.10.–03.12.2019  
Vernissage  
Fr 25.10.2019, 19.00 Uhr

Haus der Eigenarbeit – HEI  
Wörthstraße 42 (Rgb.)  
81667 München  
Tel. 089.4 48 06 23  
[welcometo@hei-muenchen.de](mailto:welcometo@hei-muenchen.de)  
[www.hei-muenchen.de](http://www.hei-muenchen.de)

Di–Fr  
15.00–21.00  
Sa  
12.00–18.00

**LO 92.4 RADIO**

Anzeigen

Fortsetzung von Seite 2

# Bezirksausschuss

In dem im April 2015 eröffneten NS-Dokumentationszentrum, so das Referat, könne man sich „mit Hilfe einer interaktiven Stadtkarte auf die Spuren der Zwangsarbeit begeben. Dort sind ein großer Teil der nach damaligem Kenntnisstand etwa 400 Zwangsarbeiterunterkünfte im Münchner Stadtgebiet verzeichnet – darunter auch dutzende Lager, die sich auf dem Gebiet der heutigen Stadtteile Haidhausen und Au befanden.“

Ebenfalls im Jahr 2015 erwarb die Stadt das Gelände an der Ehrenbürgstr. 9. Dort, im Stadtteil Neubaug, steht das letzte heute noch erhaltene Zwangsarbeiterlager Münchens. „Während des Zweiten Weltkriegs lebten hier etwa 1000 Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion, Polen, Italien, den Niederlanden, Frankreich und Tschechien, darunter auch zahlreiche Kinder und Jugendliche. Sie verrichteten schwere körperliche und „kriegswichtige“ Arbeit im nahe gelegenen Ausbesserungswerk der Reichsbahn“, ist im Programmheft des NS-Dokumentationszentrums zu lesen. An diesem Erinnerungsort werden regelmäßig Führungen angeboten.

Diese beiden Orte, das NS-Dokumentationszentrum und das ehemalige Zwangsarbeiterlager in Neubaug, tragen die Erinnerung an das Schicksal der zur Zwangsarbeit gezwungenen Menschen. Die Anbringung von Gedenktafeln an den ehemaligen Münchner Lagerorten, vorwiegend Schulen unterbleibt mit Verweis auf die zentralen Gedenkstätten.

Gewiss: Nichts spricht gegen zentrale Gedenkort zur Zwangsarbeit. „Auch wenn unsere junge Generation an diesem Verbrechen keine Schuld trifft, haben wir dennoch die Verpflichtung, an dieses Unrecht zu erinnern, damit eine solche menschenverachtende Gesinnung und Herrschaft nie wieder in Deutschland entstehen kann.“ Dies schrieb die Au/Haidhauser SPD seinerzeit in die Begründung ihres Antrags. Sie wollte die Erinnerung direkt in den Schulen wachhalten, genau dort, wo die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte täglich ein- und ausgehen, in ihrem Schulalltag.

## Verlagerung der Resterampe

Vom einst umfangreichen Netz der Autoreisezüge mit innerdeutschen Zielen, aber auch in Urlaubsregionen wie etwa ins französische Narbonne, hat sich die Deutsche Bahn verabschiedet. Geblieben sind in Süddeutschland die Terminals Lörach und München-Ost. Von München-Ost aus bietet nun die Unternehmensgruppe Train4you mit dem Urlaubs-Express ein stark

abgespecktes Fahrplanangebot: Einmal wöchentlich nach Hamburg-Altona. So jedenfalls war es auf der BA-Sitzung zu hören, als sich das Gremium mit einem Antrag der CSU-Fraktion befassete.

Der Antrag zielt auf eine Verlagerung des Terminals in den Münchner Norden (Rangierbahnhof Allach) oder nach Riem/Feldkirchen. Dies biete sich an wegen des dort bestehenden Anschlusses an das Autobahnnetz. Zudem bekäme man so den Platz an der Friedensstraße frei, wo der neue Haltepunkt für die 2. Stammstrecke der S-Bahn gebaut werden soll.

Der Antrag wird mehrheitlich angenommen. Die Grünen stimmen dagegen mit dem Hinweis, die Verlagerung solle die Deutsche Bahn selber organisieren.

## Bürgeranliegen

### Zugang zum Spielplatz

Eine Bürgeranfrage beschäftigt sich mit einem Zugang zum Spielplatz am Tassiloplatz. Der Bürger beklagt, dass auf der Gehsteignase vor dem Zugang auf der Seite, die der Gaststätte Tassilogarten zugewandt ist, sehr häufig Autos parken und den Zugang versperren oder erheblich erschweren. Der Bürger möchte wissen, ob dies reguläre Parkplätze sind. Dem ist nicht so, das ist ganz normaler Gehwegbereich, also kein KFZ-Parkplatz. Trotzdem parken häufig bis zu drei Autos auf diesem Bereich.

Bedenkt man, dass sich Eltern mit Kinder- oder Zwillingswagen, mit Fahrrädern mit Anhänger, mit breiten Lastenrädern etc., vielleicht auch noch mit einem zweiten Kind auf einem Kinderfahrrad durch diese schmale Schneise kämpfen müssen, ist das auf Dauer ein unhaltbarer Zustand.

Sicherlich ist die akute Parkplatznot in diesem Viertel für viele Anwohner ein Problem. Es stößt aber trotzdem auf Unverständnis, dass

die Stadtverwaltung die schwächsten Verkehrsteilnehmer so wenig schützt, dass sie diesen Zugang zum Spielplatz neu gebaut, dafür Geld ausgegeben hat und dann zulässt, dass dieser dringend notwendige Bereich einfach zugeparkt wird.

## Anträge der Parteien

### Piktogramme für Fahrradstraßen

Die neuen Fahrradstraßen, die Kirchen- und die Seeriederstraße sind jeweils mit deutlich sichtbaren großen Piktogrammen markiert. Diese Piktogramme fordert die SPD-Fraktion auch für die Preysing- und Wolfgangstraße, die schon seit längerem Fahrradstraßen sind.

Die SPD-Fraktion begründet diesen Antrag, dass sich sowohl der KFZ-Verkehr als auch die Radfahrer\*innen erst langsam an diese neue Infrastruktur gewöhnen, die dem Radverkehr Priorität vor allen anderen Verkehrsteilnehmern einräumt. Mit diesen großen Piktogrammen sind die Fahrradstraßen wesentlich deutlicher erkennbar. Der Antrag wird im Gremium einstimmig angenommen.

Ein interessantes Detail ist uns aufgefallen. Die Seeriederstraße hat am Anfang bei der Kirchenstraße ein großes Piktogramm. An der Zufahrt von der Einsteinstraße fehlt jedoch jede Kennzeichnung. Weder ein Piktogramm noch ein anderes Verkehrszeichen gibt den Hinweis, dass hier eine Fahrradstraße beginnt. Warum dies? Wurde es einfach vergessen? Oder waren keine weiteren Piktogramme verfügbar? Oder hat man bewusst an dieser Stelle auf eine Kennzeichnung verzichtet? Wir haben bisher keine plausible Erklärung gefunden und hoffen, dass die Kennzeichnung als Fahrradstraße möglichst zeitnah nachgeholt wird.

### Fahrradtaugliche Induktionsschleifen

Der Schreiber dieser Zeilen fährt samstags häufig kurz vor acht Uhr die Wörthstraße in Richtung Orleansplatz. An der Einnündung der Pariser Straße ist die Ampel fast



Aus 820 Tütenspendern werden jährlich ca. 12 Millionen Beutel entnommen, um damit die Hinterlassenschaften von Hunden aufzusammeln. Hundekotbeutel lassen sich nicht biologisch abbauen. Kompostierung oder Vergärung, wie sonst bei Bioabfall übliche Verfahren, garantieren keine Beseitigung von im Hundekot eventuell enthaltenen Parasiten oder Krankheitserregern. Also bleibt nur die thermische Verwertung mit dem Restmüll.

Immerhin: Das städtische Baureferat befüllt die Spender mit Beuteln aus recyceltem Kunststoff.



immer rot. Korrekt hält er an und wartet auf grün, aber es kommt nicht. Er kann erkennen, dass die Pariser Straße zwei- oder dreimal hintereinander grün bekommt, weil eben Autos durch die Induktionsschleifen die Ampelschaltung auslösen, mit dem Fahrrad ist dies an dieser Kreuzung scheinbar nicht möglich.

Es gibt für ihn zwei Möglichkeiten. Er steigt vom Fahrrad ab, schiebt zirka sieben Meter zum Auslöseknopf für Fußgänger oder er fährt vorsichtig bei Rot weiter, was er auch meistens tut.

Jetzt erfährt er, dass die SPD-Fraktion schon im Jahr 2015 einen Antrag an die Stadtverwaltung gestellt hat, alle Induktionsschleifen im Viertel fahrradtauglich nachzurüsten. Aus der SPD-Fraktion kommt nun die Anfrage und gleichzeitig eine Erinnerung, warum dies immer noch nicht geschehen ist und bittet um Aufklärung, wie viele Induktionsschleifen es im Stadtviertel Au/Haidhausen gibt und welche davon bisher nicht durch Fahrräder ausgelöst werden können. Einstimmig wird diese Anfrage angenommen.

## Nachbarschaftstreff auf dem ehemaligen Paulanergelände

Etwa 2023 werden die Bauten der Bayerischen Hausbau fertig sein, insgesamt 1500 Haushalte werden dann in die Neubauten an der Welfen-, Reger- und Falkenstraße einziehen. Dabei kommen nicht nur Reich und Schön in die Au, die sich die exorbitanten Preise der Wohnungen leisten können – auch öffentlich geförderte Wohnungen sind dabei. Und im Hinblick auf ein gedeihliches Neben- und Miteinander stellen sich die Kirchengemeinden St. Johannes (evangelisch, vertreten durch Dieter Rippel) und Mariahilf (Pfarrer Dölfel) einen Nachbarschaftstreff vor. Dafür haben sie mit einem weiteren Pfarrer und Interessierten den Verein „Johannes und Maria – Begegnung in der Au e.V.“ gegründet. Der Treff diene der zwanglosen Begegnung von Nachbar\*innen in einem ehrenamtlich geführten Café, solle Räume für Gruppen zur Verfügung stellen und auch Beratungsmöglichkeiten bereithalten.

Fortsetzung auf Seite 7

Anzeigen

Anzeigen

**LEBASCHA**  
Naturkostladen  
&  
Lakritz  
Breisacherstr 12  
Haidhausen  
089-4802495

**siaf e.V.**  
für frauen

[www.siaf.de](http://www.siaf.de)

**Kontakt & Info**  
Sedanstraße 37  
Tel. 45 80 25 - 0  
[info@siaf.de](mailto:info@siaf.de)

**Öffnungszeiten:**  
**Di** 10.00 - 12.00  
**Mi** 10.00 - 12.00  
u. 14.00 - 16.00  
**Do** 10.00 - 12.00

**café glanz**  
für frauen

**Di, Mi, Do**  
9.30 - 18.00  
**Fr** 9.30 - 14.00

**mit offenem Kinderzimmer:**  
**Di** 9.30 - 12.00  
**Do** 14.00 - 17.00

**Beratung für frauen**  
**Eltern & Kinder**  
Begegnung, Begleitung, Beratung

**alfa\_m**  
allein erziehende Frauen in München

**alfabeta**  
Kontakt\_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

## Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



[www.lisboa-bar.de](http://www.lisboa-bar.de)

Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücksspezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.



# Keine Abschiebungen nach Syrien

Die Haidhauser Nachrichten veröffentlichen den Aufruf des syrischen Menschenrechtsanwalts Anwar al Bunni. Es droht eine Aufweichung oder gar Aufhebung des Abschiebestopps von Menschen, die wegen des Krieges in Syrien und seiner Folgen aus dem Land geflohen sind und jetzt in Deutschland leben. Der Aufruf richtet sich an die Innenministerkonferenz, die Anfang Dezember in Lübeck tagen wird. Der Aufruf richtet sich weiter an uns alle, die Petition „Keine Abschiebungen nach Syrien!“ zu unterschreiben.

**Syrien ist nicht sicher! Verlängern Sie den Abschiebestopp für Syrien!**

Einige Innenminister wollen bei der Innenministerkonferenz vom 4. bis 6. Dezember in Lübeck den Abschiebestopp nach Syrien aufweichen oder gar aufheben. Das darf nicht passieren! Fordern Sie mit mir die Verlängerung des Abschiebestopps nach Syrien!

Als Syrier weiß ich: Selbst wenn der Krieg in Syrien hier gerade weniger wahrgenommen wird, ist er

noch lange nicht vorbei. Das Assad-Regime will wieder alle Teile des Landes kontrollieren, koste es, was es wolle. Dafür setzt es auf militärische Gewalt gegen die Zivilbevölkerung: Bei seinen Offensiven hat das Regime Massenvernichtungswaffen wie Giftgas verwendet. Es bombardiert bewusst zivile Ziele wie Krankenhäuser, Schulen, Märkte oder Flüchtlingslager.

Assad hat bewiesen, dass er für den Erhalt seiner Diktatur bereit ist, hunderttausende Menschenleben zu opfern. Ohne zu zögern wird er Rückkehrer festnehmen und foltern lassen – oder sie in den Militärdienst zwingen, damit sie an seinem Krieg teilnehmen.

Als Menschenrechtsanwalt weiß ich: Selbst ohne Krieg ist in Syrien niemand sicher! Es gibt keinen Rechtsstaat, Menschen werden willkürlich festgenommen, gefoltert, hingerichtet. Ich selbst saß jahrelang im Gefängnis und habe das menschenunwürdige Handeln des Assad-Regimes am eigenen Leib erfahren.

Deshalb dürfen noch nicht einmal Straftäter nach Syrien abgeschoben werden. Keine Frage: Wer gewalttätig wird, vergewaltigt oder sogar

jemanden umbringt, muss bestraft werden. Aber dennoch gilt: Menschenrechte verlieren ihren Wert, wenn sie nicht für alle Menschen gelten. Wer Menschenrechte von Straftätern nicht achtet, achtet bald die Menschenrechte von niemandem mehr. Wer anfängt, Straftäter abzuschicken, schiebt bald auch andere ab.

Als Mensch weiß ich: In einer Diktatur, die Menschen willkürlich inhaftiert, foltert und tötet, gibt es nirgends und für niemanden Sicherheit. Abschiebungen nach Syrien sind nicht zu rechtfertigen. Deshalb fordern auch die Vereinten Nationen: Niemand darf gegen seinen Willen in den Folterstaat Syrien zurückgeschickt werden. Dieses Prinzip dürfen die Innenminister nicht aufweichen!

Die Kampagne #SyriaNotSafe wird von der deutsch-syrischen Initiative Adopt a Revolution / about change e.V. organisiert und mit vielen Kooperationspartner\*innen umgesetzt.

Sie können die Petition online unterschreiben auf der Seite [syria-not-safe.org](http://syria-not-safe.org) oder die Petition mit Unterschriftenliste per Mail bestellen: [info@adoptrevolution.org](mailto:info@adoptrevolution.org)

# Protest gegen türkischen Angriff auf Rojava

Einige hundert Menschen haben am 12. Oktober in München gegen den türkischen Angriffskrieg protestiert. Die Türkei unter Erdogans Regierung will die mehrheitlich von Kurden bewohnte Region unter ihre Kontrolle bringen. Wesentliches Ziel ist die Vertreibung der Kurden und die Zerstörung der dort in den letzten Jahren aufgebauten

widrigen Angriffskrieg des NATO-Mitglieds Türkei versteht sich zugleich als Akt der Solidarität für die Menschen in Rojava, die von Elend bedroht sind und deren Erregenschaften zerstört werden.

Die Demonstration fordert von der Bundesregierung, mit politischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Mitteln die türkische



autonomen Strukturen. Diese zeichnen sich aus durch das friedliche Zusammenleben unterschiedlicher Ethnien, Gleichberechtigung und Demokratie. Der Protest gegen den völkerrechts-

Regierung zu einem sofortigen Ende des Kriegs zu bewegen. Keine weitere militärische Zusammenarbeit mit der Türkei, sofortiger Stopp aller Rüstungsexporte! *anb*

## Weihnachtspäckchen für die Kinder von Tschernobyl

Alljährlich im November füllt sich das Schaufenster des Naturkostladens Lebascha in der Breisacher Str. 12 mit bunt verpackten Paketen. Ihr Inhalt: Lebensmittel, Hygieneartikel und Spielzeug. Im Lebascha liegen Inhaltslisten für die Pakete aus. Jedes Kind soll möglichst gleich beschenkt werden. Wer sich beteiligen möchte: Letzter Abgabetag ist der 3. Dezember!



# Volksbegehren 6 Jahre Mietenstopp

In Berlin ist die Deckelung der Mieten durch Beschluss des Senats beschlossene Sache. Von der derzeit regierenden Mehrheit im bayerischen Landtag (CSU, Freie Wähler) ist dieser Schritt nicht zu erwarten. Unter Federführung des Deutschen Mieterbundes – Landesverband Bayern eV und dem ihm angeschlossenen Mieterverein München eV hat ein Bündnis aus Parteien und dem Deutschen Gewerkschaftsbund das Volksbegehren „#6 Jahre Mietenstopp“ auf den Weg gebracht.

Ziel ist die gesetzliche Verankerung eines sechs Jahre währenden Mietenstopps in 162 bayerischen Städten und Gemeinden, die in den Geltungsbereich der im August die-

ses Jahres in Kraft getretenen Mieterschutzverordnung fallen. Die mit dem Volksbegehren verlangte gesetzliche Regelung soll Bestands- und Neuvermietungen deckeln.

Der erste Schritt ist der Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens durch das Bayerische Staatsministerium des Innern. Der Zulassungsantrag muss von 25000 stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürgern unterschrieben sein. Auf den Unterschriftenlisten ist der Gesetzesentwurf abgedruckt. Verweigert das Innenministerium die Zulassung, entscheidet der Bayerische Verfassungsgerichtshof über die Zulässigkeit des beantragten Volksbegehrens.

„Jetzt unterschreiben!“, bittet das Bündnis für das Volksbegehren. Unterschriften müssen auf den dafür vorbereiteten Listen geleistet werden.

Unterschriftenlisten können per Mail angefordert werden: [info@mietenstopp.de](mailto:info@mietenstopp.de), Fragen zu den Unterschriftenlisten können telefonisch unter der Rufnummer 089 / 552 143 920 geklärt werden.

Das Bündnis bittet darum, möglichst zahlreich mitzuhelfen und aktiv für Unterschriften zu werben oder noch besser, diese selber zu sammeln.

Weitere Information im Internet unter [www.mietenstopp.de](http://www.mietenstopp.de)

*anb*

Anzeigen

## Immobilien-Sprechstunde für Haus-, Wohnungs- und Grundstücksbesitzer

Sie planen Ihre Immobilie zu verkaufen oder benötigen praktische Hilfestellung z.B. für eine Bewertung (u.a. Erbschaft, Scheidung, Privatverkauf, Immobilien-Verrentung) oder Ankaufberatung?

Wir bieten Ihnen eine unabhängige, kompetente Beratung – Erstgespräch kostenfrei.

Fritz N. Osterried • Dipl. Sachverständiger (DIA) für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken, für Mieten und Pachten Inhabergeführtes ImmobilienSachverständigenbüro seit 1984

Immobilien-Sachverständigenbüro Fritz N. Osterried • Tel. 089/419 482-0 Max-Planck-Str. 6 / Am Landtag • [www.immobiliien-osterried.de](http://www.immobiliien-osterried.de)



## Tabak- u. Getränke-Ad'l



Familie Busch Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr

Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr



## BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

**Führung I: BISS & Partner**  
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.  
**Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden**

**Führung II: Wenn alle Stricke reißen**  
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektvereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.  
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8 Dauer: 2 Stunden**

**Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd**  
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. Im alkoholfreien Treff in der Dachauer Straße stellt Ihnen der Club 29 seine Arbeit vor.  
**Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden**

Die Führung I findet in der Regel dienstags und Führung II donnerstags statt: (I: 12.11.; 26.11.; II: 07.11.; 21.11.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de)

Erwachsene: € 10,- p.P. ermäßigt\*: € 3,- p.P. Gruppen: ab € 80,- ermäßigt\*: € 60,-  
\*Schüler, Studenten, Bezieher von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe  
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an [stadtfuehrung@biss-magazin.de](mailto:stadtfuehrung@biss-magazin.de)

Anzeigen



## 40 Jahre Haidhauser Buchladen

Seit 40 Jahren besteht der „Buchladen“ in der Weißenburger Straße 29 und die Buchhändlerin Jutta Bühler und ihr Team haben allen Grund zu Feiern. Im Gegensatz zum langjährigen Abwärtstrend der deutschen Buchbranche können sie auf viele Jahre konstanter Verkaufszahlen zurückblicken.

# Buch- und Menschenkenntnis

Dass es auch im Jahre 2019 noch möglich ist, trotz diverser digitaler Verlockungen noch ein vernünftiges Geschäft mit Büchern zu machen, liege zum großen Teil schon mal an der Haidhauser Kundschaft. „Die sind nicht glattgebürstet“, sagt Jutta Bühler zu den Bildungsbürgern, Viellesern und Literatur-Afficionados, die im Franzosenviertel doch häufiger als in anderen Stadtteilen zu finden sind und auch gerne mal das Spezielle suchen.

Zum anderen vertraut die Buchhändlerin kompromisslos auf die Tugenden des klassischen Buchhandels, wie sie, auch schon „vor 100 Jahren“ gegolten haben: „Wir kennen die Bücher, die wir verkaufen, und wir kennen die Menschen, denen wir diese Bücher verkaufen“.

Die Faszination eines gut sortierten Buchgeschäfts war für Jutta Bühler dann auch für ihren eigenen Start in der Weißenburger Straße im März 1997 verantwortlich: „Ich habe den Laden übernommen, weil ich ihn toll fand.“

Dicht gedrängt stehen in dem hohen, schlauchartigen Raum Buch an Buch in Regalen bis an die Decke. Auf zwei kleinen Tischen locken besonders grifffreundlich weitere Werke den interessierten Lektüreliebhaber. Die angebotenen Bereiche gehen von Belletristik über Sachbuch, Reiseführer, Kochbuch, Jugendbuch und Hörbuch.

Als eine Säule ihres Erfolges sieht Bühler eine solide „Backlist“. Im Gegensatz zu einigen großen Buchhandelsketten in der Stadt, die fast nur noch große Stapel aktueller Bestseller präsentieren, steht im Haidhauser Buchladen ein umfangreicher Bestand an alten und neuen Klassikern – Bücher, die ihre literarische Qualität unter Beweis gestellt haben. Um diese Backlist aktuell fortzuschreiben, trägt auch

jeder Mitarbeiter mit eigenen Lektüretipps bei.

Bei der Kunst, gute Literatur aufzutreiben, sei es wichtig, gerade nicht nur auf die Kritiken in den großen Feuilletons zu schielen. „Die besprechen gerne zehnmal das gleiche Buch“, so Bühler. Aus ihrer Leidenschaft für das gedruckte Wort speist sich der Grundsatz, dass sie nie ein Buch empfehlen würde, von dem sie nicht selbst überzeugt ist. Viel origineller findet sie da beispielsweise das Werk „Gun Love“ von Jennifer Clement – eine Mutter-Tochter-Geschichte im waffenvernarrten Amerika.

Selbst schafft sie pro Woche ein



## vereint

Buch: „Ich bin keine Schnelleserin und ich lese auch nicht quer, ich muss die Sprachmelodie und den Rhythmus aufnehmen können.“

Eine Spezialität in Bühlers Sortiment sind Kleinverlage, liebevoll umsorgt von ihrem Lebenspartner Gerhard Schreiner.

Das kann beispielsweise ein linkes Sachbuch sein, oder sogar auch Lyrik – bei den meisten, auf Umsatzzahlen schielenden Verlagen mittlerweile so beliebt wie Knoblauch bei Vampiren. Bei einer im

Buchhandel langgedienten Kollegin ihres Teams könne es schon mal passieren, dass ein Kunde, der auf der Suche nach einem Krimi war, mit einem Gedichtband den Laden verlässt.

Weitere Schwerpunkte setzt das Buchladen-Team durch sogenannte Themenfenster. In jüngster Zeit zum Beispiel zu historischen Reisebeschreibungen oder zu Rassismus.

„Im besten Fall findet man im Buchladen das, was man nicht gesucht hat“, sagt die buchbegeisterte Inhaberin und verweist auf die zentrale Funktion einer guten Beratung. „Wir wollen möglichst nichts anbieten, wohinter wir nicht stehen“.

Aber natürlich geht es bei vielen langjährigen Kunden nicht immer nur um Literatur, sondern auch mal um Zwischenmenschliches. „Und manchmal komme es auch vor, dass man von Stammkunden in der Beratung abgelöst wird“, erzählt Bühler schmunzelnd. Wie groß diese Stammkundschaft ist, zeigte auch eine Postkartenaktion zum 40-jährigen Bestehen: die 300 Antwortkarten seien „ein großes, bewegendes Echo“ gewesen.

Was die Zukunft der Buchbranche und der Buchlektüre anbelangt, sieht die Haidhauser Buchhändlerin einige Entwicklungen problematisch, bei anderen aber auch Grund zur Hoffnung.

Mit der übergroßen Marktmacht von Amazon ist den Verlagen ein Verhandlungspartner entstanden, der sie erpressbar macht. Verlage müssen Konditionen akzeptieren, die nicht gesund sind. Viele Buchläden auf dem Land oder in Kleinstädten haben in den vergangenen Jahren die Konkurrenz aus

dem Internet nicht überlebt. Besser sieht es in den Großstädten aus. Durch die hervorragenden Lieferdienste der deutschen Buchläden ist so gut wie jedes Buch, das bis 17 Uhr bestellt wurde, am nächsten Tag bereits geliefert. Den Spruch „bestellen kann ich mir ein Buch selber“, hört Jutta Bühler mittlerweile gar nicht mehr.

Vielmehr gebe es viele Kunden, die, auch aufgrund der problematischen Bedingungen für die Beschäftigten und der fragwürdigen Datensicherheit bei Amazon bewusst nicht beim Internetriesen bestellten und den klassischen Buchhandel vorzögen. Auch hier zeige sich der Ausnahmestatus Haidhausens als Lektüreviertel: Gegenläufig zum bundesweiten Trend gab es in Haidhausen mit „Bücher Lentner“ in der Balanstraße, dem „buch.laden“ in der Pariser Straße und „Buch und Töne“ in der Weißenburger Straße in den vergangenen Jahren drei Buchläden, die neu eröffnet haben.

„Bei „Buch und Töne“ haben wir schon erst mal geschluckt“, sagt Jutta Bühler zur gerade mal 100 Meter entfernten Konkurrenz. Die Leserinnen und Leser des Viertels hätten aber auch dieses zusätzliche Angebot aufgesaugt, ohne dass es dem Haidhauser Buchladen geschadet hätte.

Doch bundesweit gesehen geht der Trend zur Lektüre nach unten. Im Zeitraum von 2013 bis 2017 stieg laut dem Börsenverein des deutschen Buchhandels die Zahl der Nichtleser von 51,1 Prozent auf 54,5 Prozent. Dementsprechend sank die Zahl der Menschen ab 10 Jahren, die zumindest ein Buch im Jahr gekauft haben, in Deutschland von 36 Millionen auf 29,6 Millionen. Der Fernseh- und Internetkonsum hat in diesem Zeitraum zugenommen.

Auch Jutta Bühler kennt die Studien und konstatiert mit Blick auf die andauernde Smartphone-Nutzung der Mitmenschen: „Die Konzentrationsfähigkeit nimmt ab. Dazu kommt, dass im Unterricht durch die Digitalisierung weniger Schulbücher eingesetzt werden.“

Doch trotzdem will die Haidhauser Buchhändlerin kein allzu düsteres Bild zeichnen, kritisiert sogar die aktuelle „Looser-Stimmung“ in der Branche und sieht in mehreren Bereichen eine Hinwendung zu neuer Qualität. „Die Bücher werden immer schöner“, sagt Jutta Bühler mit Blick auf die „unglaubliche Mühe“, die sich alle Verlage mit Druck, Papier und Covergestaltung geben. Dass die Zahl der Neuerscheinungen etwas gesunken ist, würde auch eher die Qualität der einzelnen Werke heben. Bei den Lesern sei die Unterhaltungslitera-



Anzeigen

Anzeigen

**Café im Hinterhof**  
München - Haidhausen  
Sedanstraße 29  
Tel. 089/ 448 99 64  
täglich 8 - 20 Uhr  
Sonntag 9 - 20 Uhr

**PRINT WERK**  
S/W KOPIE-DRUCK / FARBKOPIE-DRUCK  
PLOTTER & SCANS BIS A0 / BINDUNGEN  
LAMINIEREN / VISITENKARTEN / FLYER  
BACHELORARBEITEN / DISSERTATIONEN  
STUDENTENPREISE / COPYKARTEN / FAX  
Sedanstr. 32 / 81667 München / Tel. 44409458  
info@print-werk.de / www.print-werk.de  
mo.-fr. 09.30-12.30 | 13.30-19.00

**kokolores**  
Kokolores! Postkarten! Papier!  
Wörthstraße 8  
81667 München  
Tel. 089/4483251  
www.kokolores-muenchen.de

Öffnungszeiten  
Mo – Fr: 10.00 – 18.30  
Sa: 10.00 – 16.00

**MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!**

**MHM**  
Mieter helfen Mietern  
Münchner Mieterverein e.V.

Mietberatungen in Haidhausen:  
Montag 18 - 19 Uhr  
Donnerstag 18 - 19 Uhr  
Freitag 9 - 10 Uhr

Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Weißenburger Str. 25  
81667 München  
Tel. 089 - 44 48 82 0  
info@mhmmuenchen.de  
www.mhmmuenchen.de

tur rückläufig, die anspruchsvollere Literatur halte ihre Zahlen. Dass der Rückgang der Verkaufszahlen nicht in Stein gemeißelt sein muss, zeigen die jüngsten Zahlen des Börsenvereins: Das erste Mal seit 2012 ist 2018 die Zahl der Buchkäufer bei stabilem Umsatz wieder gestiegen. In den ersten fünf Monaten 2019 ist nun auch der Umsatz leicht gestiegen.



Eine Trendwende zum jetzigen Zeitpunkt hält Jutta Bühler für durchaus plausibel. Denn mit der Lektüre eines fesselnden Buches ist das möglich, was digitale Medien in ihren Augen nicht leisten können: „Abtauchen, um ganz bei sich zu sein.“

Markus Wagner & Andreas Bohl

Lektüretipps unter  
www.haidhauserbuchladen.de

# Bezirksausschuss

Fortsetzung von Seite 4

Dabei betont Rippel, der Nachbarschaftstreff sei seit Planungsbeginn von BA und der Bürgerversammlung gewünscht und auch geplant gewesen, nur sei er 2015 wieder von der Agenda gestrichen worden. Nachdem der Verein seit über einem Jahr nach geeigneten Räumen gesucht hat, liegt ihm nun ein Angebot im Neubaugebiet vor: schlanke 12.000,- € für 125 qm – im Monat. Das Sozialreferat hat ob dieses Preises die Förderung abgelehnt. Nun bittet der Verein den BA um Unterstützung, denn beim Sozialausschuss des Stadtrats wird der Antrag des Vereins in der Novemberversitzung verhandelt, denn wenn der Stadtrat sich letztlich für das Projekt ausspricht, muss sich das Sozialreferat dem politischen Willen beugen.

Der BA unterstützt nach ein paar Fragen den Antrag von Rippel und Pfarrer Döfel.

## Anträge der Parteien

Wahlkampfzeiten sind hart, nicht nur für Stadt(teil)politiker, die sich gerne ein wenig profilieren, um wiedergewählt zu werden. Im Wahlkampf kriegt auch die Journalistin was ab, bzw. an den Kopf, denn es hagelt Anträge, die, gelinde gesagt, nicht immer ganz zu Ende gedacht sind. Das merken die gegnerischen Fraktionen meistens auch, und dann wird sich halbstundenweise gegenseitig beharkt, um jeden Halbsatz gestritten und über jeden Teilaspekt eigens abgestimmt – wobei 12 (CSU und SPD) plus 8 (Grüne und FDP-Mann) immer 20 ergibt. Trotzdem wird eifrig und immer wieder aufs Neue gezählt, dafür und dagegen. Mitten in der Debatte stößt Ulrike Goldstein (Grüne) zum Gremium, ab da wird die Zählerei richtig kompliziert. Es fehlt an diesem Mittwoch ein wenig die ordnende Hand von Andreas Micksch, möchte man meinen. Aber um was geht es überhaupt, zum Kuckuck?

## Halbrund um den Ostbahnhof

Die Grünen legen einen langen Fragenkatalog an das Planungsreferat, MVV und MVG vor, um Klarheit über Wohl und Wehe von Busbahnhof bis Nachpflanzung von Bäumen zu erlangen. Die meisten Punkte werden aber vom Plenum nicht mitgetragen, da man sie so oder so ähnlich bereits an die Verwaltung herangetragen hat, so z.B. wann die Wiederherstellung des Brunnens geplant ist oder wie es um verbesserte Fahrradparkmöglichkeiten steht. Die Grünen-Fraktion verteidigt ihre Liste damit, dass sie noch mal schön alle Punkte bündeln wollte, denn die Neuplanung des S-Bahn-Halts der zweiten Stammstrecke hinter den Gleisen verschont den Ostbahnhof vorneheraus samt Orleansplatz; anstehende Verbesserungen können jetzt wieder angestoßen werden.

Und es ist ja auch Neues dabei: Der schmale Radweg vor dem Ostbahnhof in nördliche Richtung soll-

te doch verbessert werden; die rechte Rechtsabbiegespur am Busbahnhof sollte umgewidmet werden – und die Nachpflanzungen werden gemeinsam moniert.

Auch die CSU hat sich Gedanken über das Areal gemacht. Sie möchte die Workshopergebnisse, die vor einigen Jahren dem Orleansplatz ein neues Gesicht geben sollten, wiederbeleben und aktualisieren: den Verkehr neu ordnen und mehr Grünflächen für Mensch und Biene schaffen. Zu berücksichtigen ist allerdings das Urheberrecht für die Brunnenanlage.

In der SPD macht man sich vor allem Gedanken über Gegenwart und Zukunft des Busverkehrs vor und in zunehmendem Maße auch hinter dem Ostbahnhof und in beiden Richtungen auf der Orleansstraße. Diese Bushaltestellen seien wegen fehlendem Platz am Busbahnhof und wegen der drohenden Großbaustelle mehr und mehr ausgelagert worden, allesamt provisorisch, so dass sie nicht barrierefrei sind und sich mit Radverkehr und Baumbestand ins Gehege kommen. Jetzt wüsste man gerne, wie sich die MVG das in Zukunft vorstellt. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

anb, kat, wsb

## Eine Zukunft für den stummen Zeugen

serem Alltagsgeschäft möglich ist. Sollten die Anfragen enorm ansteigen, müsste man sich überlegen, bei der Abwicklung mit einer anderen Organisation zusammen zu arbeiten.“ Zu den anfallenden Kosten und ihre Übernahme teilt die GVG mit: „Aufgrund der historischen Bedeutung des Zauns stellen wir diesen interessierten Einrichtungen sehr gerne kostenfrei ab unserem Grundstück zur Verfügung. Der Transport oder ähnliche anfallende Kosten müssten von den jeweiligen Institutionen übernommen werden.“

„Ulm handelt!“ Werner Thiel hofft auf zahlreiche Nachahmung des guten Beispiels. Jetzt müssten Schulen und Bildungseinrichtungen erst einmal von der Möglichkeit erfahren, ein Zaunelement übernehmen zu können. Diese Aufgabe wäre am besten bei der Stadt München aufgehoben.

anb



Das Ulmer Radio free FM hat im August einen Beitrag zum Zaun an der Orleansstraße gesendet. Unter dem Link <https://www.freemf.de/artikel/der-zaun-der-zeit> ist der Beitrag zu hören.

## Leserbrief

### „Sehr geehrte Damen und Herren der Redaktion!“

Darf ich um Nachsicht bitten wegen meiner schlechten Schrift? Ich sehe samt neuer Brille und Vergrößerungsglas sehr schlecht! Na ja, bin ja nun auch schon 86 und meine Hände sind schon leicht zitterig. Ich bin zwar in Haidhausen aufgewachsen; lebe aber leider nicht mehr dort. Deshalb ist mir nur durch Zufall im HEi ihre Zeitung in die Hände gefallen. Weil der Druck glücklicher- und dankenswerter Weise etwas größer als üblich ist, habe ich sie mitgenommen und konnte sie lesen. Sie hat mir so gut gefallen, dass ich reagieren musste! ... Und alles so geschrieben, dass man sich mittendrin fühlte! Der Bericht „Zaun an der Orleanstraße“ hat mich sehr erfreut, denn nicht nur Haidhausen, sondern auch die „Geschwister Scholl“ gehören zu meiner Kindheit, zu meinem Leben. Politisch war in jener Zeit außer dem Bürgerbräu-Attentat nichts Erfreuliches zu erleben. Dass es da aber von der „Weißen Rose“ in Haidhausen ein Foto gibt und am Zaun der Orleanstraße eine Gedenktafel war und wieder kommen soll, das hat mich als Kriegskind einer Nazigegner-Familie ganz besonders berührt und erfreut. Ich

wusste auch vom KZ Dachau durch die Diskussionen anderer Gegner bei uns in der Wohnung und bei unserem „Kolonialwaren“-Laden Herrn Rehklaue und beim Metzger in der Äußeren Wienerstraße (heute Einsteinstraße). Ich weinte um die Judenkinder, während die Männer politisierten und schimpften, dass man als kleiner Normalbürger nichts, rein gar nichts tun könne. Soll man sich da nicht freuen über (?Name im Augenblick entfallen, da aber auch zu wenig verehrt!!!) Bürgerbräu-Held und Weiße Rose? Mehr konnten wir nicht tun, als nicht zur Hitlerjugend zu gehen. Das war zwar keine Heldentat, aber auch nicht gerade ohne ein klein wenig Angst. Es war zwar Aufforderung da, aber keinerlei Zwang. In unserer Haidhauser Schule war in meiner Klasse nur 1 Mädchen dabei und in Uniform, von 52 Kindern. Zuhause in unseren beiden Höfen war kein Jüngling und kein Mädchen dabei. Aber insgesamt von unserem Häuserblock war 1 Jüngling dabei und stets in Uniform und auf der Lauer. Es hieß: „ein ganz scharfer!“. Durch die Angst vor ihm weiß ich leider sogar heute noch seinen Namen. So, genug, Amen.

Euch und Eurer Zeitung wünscht  
alles Liebe und Gute  
Anne Fleischmann“

Anzeigen

Anzeigen

### Metzgerei Vogl

in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität

Steinstraße 61, Telefon 48 73 18  
Montag – Freitag 8 – 18 Uhr  
Samstag 7 – 12:30 Uhr

### EIN GLAS BIER

Hier in dieses Wäldchens Zier  
denke ich an ein Glas Bier,  
leise gehe ich dann weiter  
wie auf einer dünnen Leiter.  
Jugendschöne Mädchen sieh  
freundlich durch das Dickicht hin,  
hin und wieder steh' ich still,  
weil mir solches passen will.  
Das Glas Bier ist überwunden,  
das mir hätte können munden.

Robert Walser

Lenken Sie Ihre Schritte doch zu uns:

  
Pariser Str. 15  
81667 München  
Tel. 44499432  
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

### Haidhauser Buchladen

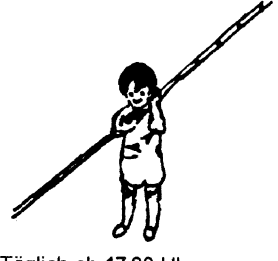
Weißburger Straße 29  
81667 München  
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74  
Fax +49 (0)89 / 480 25 82  
info@haidhauserbuchladen.de

Mo – Fr: 9 – 19 Uhr  
Sa: 9 – 16 Uhr

www.haidhauserbuchladen.de

### GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

## KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr  
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.  
(S-Bahn Rosenheimer Platz)  
Telefon (089) 48 72 82

### GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.  
Geist und Sinne fragen nach Substanz.  
Substanz und Schein vermengen sich.  
Notwendig ist die rechte Wahl.  
Auswahl gründet im Trennen.  
Dieses von Jensem.  
Nach Kriterien.  
Engagement,  
Erfahrung,  
Wissen,  
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè  
Wörthstr. 18  
81667 München  
Tel. 089/48 07 331  
www.der-grenzgaenger.de



● **Volkssternwarte**

Rosenheimer Str. 145h  
Telefon 40 62 39  
offen Mo - Fr ab 20 h.

● **Die Sonne**

Anstronomische und andere Wirkungen „unseres“ Sterns.  
Vortrag  
Fr 8.11., 20 h

● **Faszinierendes Weltall**

Eine Reise von den Planeten bis zum Rand des Universums. Vortrag.  
Fr 15.11., 20 h

● **Dunkle Materie und Gravitationslinsen**

Vortrag  
Fr 22.11., 20 h

● **Kepler und die neuzeitliche Naturwissenschaft. Vortrag.**

Fr 29.11., 20 h

● **Vom Feuerstuhl zur Marsrakete**

Kurze Geschichte der Raumfahrt ab 8 Jahren

Mi 20.11., 18 h

● **Merkurtransit**

Die Mini-Sonnenfinsternis zu sehen zwischen 13:35 h und 16:30 h bei schönem Wetter direkt oder Live-Bilder aus dem Internet  
Mo 11.11., 12:30 h

● **Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58  
offen: Fr/So 10 - 12 h + Mi/Do 17-19 h

● **Geometrie der Seele**

Ausstellung mit Werken von Vesna Kocacic bis So 10.11.

● **Kinetische Kunst - Skulpturen und Bilder**

Internationale Wanderausstellung bis 8.12.  
Vernis: So 10.11., 19 - 21 h

Führungen mit Johann Baier:

● **Vom Wiener Platz zur alten Haidhauser Dorfkirche**

Treffpunkt: Brunnen Wiener Platz  
So 10.11., 13:30 h

● **Vom Gasteigkulturstadium zum Wiener Platz**

Treffpunkt: Eingang Schalterhalle zur Bibliothek  
Sa 30.11., 13:30 h

● **Von der Hochau in das Franzosenviertel**

Treffpunkt: kath. Kirche St. Wolfgang  
Sa 16.11., 13:30 h

● **Stattdessen München**

Nymphenburger Str. 149  
Telefon 54 40 42 30

● **Drunt' in der grünen Au**

Haderlumpen, Handwerker und Herbergen. Treffpunkt: Portal der Marienhilfskirche  
Sa 2.11., 14 h

● **EineWeltHaus**

Schwanthalerstraße 80  
Telefon 85 63 75 - 0

● **Klimakiller - Rüstung, Krieg und Militär**

Veranstaltung im Rahmen der Münchner Friedenswochen vom 2. Bis 25.11.

Mi 13.11., 19:30 h

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37  
Telefon 4 58 02 50

● **allfabeta-Café**

für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Treffen, Kaffee trinken, austauschen

Mi 20.11., 10 - 12 h

● **allfabeta-Treff**

für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung. Bitte bis 4.11. anmelden.

Sa 9.11., 14:30-17 h

● **Sing mit - COMADRES**

Gemeinsam singen mit Liedern aus aller Welt  
Di 5./12.11., 17:45 - 18:30 h

● **Montagstreff**

für alleinerziehende Frauen  
Mo 4.11., 16 - 18 h

● **Frühstückstreffen**

Für alleinerziehende Frauen und ihre Kinder. Bitte bis 16.11. anmelden

Fr 29.11., 10 - 12 h

● **mammut**

Treffen für Mamas und ihre Kinder mit Behinderung im Alter von 0-4 Jahren. Bitte anmelden.

Di 26.11., 14:30 - 15:30 h

● **F.I.T. Finanztraining**

Vortrag v. Dr. Kustermann über das Angebot der Haushalts-Budget-Beratung von F.I.T.

Bitte bis 12.11. anmelden.  
Di 19.11., 18:30-20 h

● **Offene Elternsprechstunde**

Anmeldung erbeten  
Do 7.11., 15:30 h

● **Mehrsprachige Kindererziehung**

Vortrag für Eltern und Fachkräfte von Dr. Edgardis Garlin. Bitte bis 14.11. anmelden.

Do 21.11., 19:30 h

● **After Work Yoga**

Referentin: Eva Goliasch. Bitte bis 11.11. anmelden.

Mo 18./25.11., 12./12./9.12., 18 - 19:30 h

● **„Anna und Reza“**

Anna König liest aus ihrem Buch „Anna und Reza - eine deutsch-iranische Liebe“

Mi 13.11., 19 h

● **Flohmarkt**

Klamotten, Spielzeug, Bücher  
So 16.11., 10 - 15 h

● **Münchner Volkshochschule**

Kellerstr. 6  
Telefon 480 06 - 239

Führungen bitte anmelden!

● **Wer zoid d'Zech?**

Führung durch Haidhausen in bayrischer Mundart. J 121520. Treffpunkt Maibaum Wiener Platz

Sa 16.11., 13 - 15 h

● **Leben und Lieben in den Herbergvierteln**

J 121510. Treffpunkt: Trambahnhäuschen Max-Weber-Platz

So 3.11., 11-13:30 h

● **Die Villa Stuck - Historische Räume**

Führung. J 211130.

So 3./17.11., 14 h

● **Die Nachbarschaftshilfe in der Au e.V. stellt sich vor**

Bürgerschaftliches Engagement im und für das Stadtviertel. H 121179. Gebtsattelstraße 2

Mi 6.11., 17-18:30 h

● **Führung zu den verborgenen Orten der Stadtbibliothek**

Hinter den Kulissen Am Gasteig. J 121540. Ebene 1.1

Do 21.11., 17 - 18:30 h

● **Freies Musikzentrum**

Ismaninger Straße 29, Telefon 41 42 47 - 0

● **3. FESTIVAL - MUSIK IM ZENTRUM**

4 Abende - 12 Acts. 36 Musiker\*innen und Tänzer\*innen gratulieren dem Freien Musikzentrum mit außergewöhnlichen Beiträgen zum 40. Geburtstag!

Do 7. - So 10.11.

● **Gasteig**

Rosenheimer Straße 5, Telefon 480 98 - 0

● **Pressefreiheit in Gefahr**

Werkstattgespräch in der Bibliothek  
Mo 11.11., 19 h

● **Giftmobil**

steht am Donnerstag, den 14.11. von

9 - 10 Uhr am Marienhilfsplatz

10:30 - 11:30 Uhr am Weißenburger Platz

13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● **Haidhausen Museum**

Kirchenstraße 24  
T: 448 52 92

offen: Mo, Di, Mi 17-19 h, So 14-17 h

● **Haidhausen „analog“**

Ausstellung mit Fotos von Joachim Rott von 2004 bis 2006  
Bis So 10.11.

● **NS-Dokumentationszentrum**

Briener Straße 34  
Tel: 2 33 - 6 70 00

● **Das ehemalige Zwangsarbeiterlager Neuaußing**

Offener Rundgang. Ehrenbürgstraße 9  
So 3.11., 11 h

● **Jahre der Verführung - Jahre des Untergangs**

Farbfilm aus Bayern 1931 - 1945. Film- premiere  
Di 12.11., 19 h

● **Monopol Kino**

Schleißheimer Str. 127  
Welcome to Sodom. Dein Smartphone ist schon hier.

Film + Talk  
Do 7.11., 18:30 h

● **Bücherbus für Kinder**

Elsässer Straße 16  
am HypoPark

Mo 11. und 25.11., 13:45 - 15 h

● **Einstein Kultur**

Einsteinstraße 42  
Telefon 416173795

● **A song to hear you arriving**

Theater  
So 3.11., 15 h

● **Fully automated luxury influencer 1-3**

Film  
Fr 8.11., 18 - 22 h  
Sa 9.11., 18:30 - 22:30 h

● **The furious Rodrigo Batista (A-Side und B-Side)**

Fr 8.11., 18:30 h A-Side, 20:30 h B-Side  
Sa 9.11., 19 h A-Side, 21 h B-Side

● **1967: Nonna doesn't live here anymore**

Film  
Fr 8.11., 18 - 22 h  
Sa 9.11., 18:30 - 22:30 h

● **Vertigo years**

Theater  
Fr 8.11., 18 h, Sa 9.11., 18:30 h

● **Biagio Putignano „Lob der Musik“**

Konzert und CD-Präsentation  
Do 14.11., 20 h

● **Der Beweis**

Heiglhoftheater  
Fr/Sa 15./16.11., 20 h + So 17.11., 18 h

● **Herbstausgabe 2019**

Echtzeithalle e.V. Musik  
Fr 15.11., 18 h

● **Zoeppf & Frangenheim Duo**

Konzertierte Improvisationsdialoge zwischen Bassklarinette, Sopransaxofon und Bass  
Sa 16.11., 20 h

● **Klavierkonzert mit Anne Riegler**

Benefizveranstaltung der Norbert Janssen Stiftung  
So 17.11., 18 h

● **Ali Ghamasari, Mahan Mirarab, Reza Samani live in concert**

Di 19.11., 20 h

● **The Art Explosion**

Musik  
Fr 22.11., 19 h

● **Historias**

Musik  
Fr 22.11., 20:15 h

● **Ivan Yarchevskiy**

Klavierabend  
So 24.11., 19 h

● **EIVØR**

Musik  
Mo 25.11., 20 h

● **Antarctica - Ein Stück Welt**

Münchner Heldentheater  
Do - Sa 28. - 30.11., 20 h

● **Humboldt & Humboldt von Thomas Rau und Gift von Loet Vekemans**

Fr/Sa 29./30.11., 20 h

● **HEI - Haus der Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb., Telefon 448 06 23

● **Von Bangkok zu den Inseln der Haie**

Ausstellung mit Malerei von Isabella Holzkecht bis 3.12.

● **Gedankenschmiede**

Philosophisches Café  
Mo 11.11., 19 - 21 h

● **Spieleabend**

Di 12.11., 19 - 21 h

● **Handarbeitstreff**

Di 19.11., 18 - 21 h

● **Fahrrad reparieren**

Sa 9.11., 9 - 12 h

● **Vom Objekt zur Lampe**

Di 12.11., 19 - 20:30 h + Sa 7.12., 9 - 13 h

● **CNC-Technik für Einsteiger**

So 17.11., 9 - 15 h

● **Arduino**

So 3.11., 9 - 15 h

● **CAD Einsteigerkurs**

4 x Mo ab 4.11., 18:30 - 20:30 h

● **Maschinenkurs Holz**

Fr 15.11., 18 - 21 h + Sa 16.11., 9 - 12 h

● **Querschnitt Holz**

4 x Do ab 7.11., 17:30 - 21:30 h

● **Kleinstmöbel restaurieren**

Mo/Fr 4./8./11./15.11., 18-21 h

● **Einführung in die Holzbildhauerei**

4 x Mo a18./25.11., 9./16.12., 17:30 - 21 h

● **Schnupperkurs Drehen**

Mo/Di 11./12.11., 17:30 - 21 h

● **Drehen intensiv**

Sa 16.11., 10 - 15 h + So 17.11., 10 - 14 h

● **Adventskranzbinden**

Sa 30.11., 11 - 14 h

● **Intuitives Malen**

Von wegen Grau! So 17.11., 10 - 17 h

● **Schnupperkurs Schweißen**

So 10.11., 9 - 13 h

● **Metalbearbeitung leicht gemacht**

2 x Do ab 7.11., 18 - 21 h

● **Objekte und Skulpturen**

Aus Schrott 2 x Sa ab 30.11., 9 - 12 h

● **Buchbinden**

Sa 9.11., 10 - 17:30 h + So 10.11., 10 - 18 h

● **Drucken mit indischen Modellen**

Sa 23.11., 12 - 16 h

● **Buchbinden ohne Leim 2**

Japanische Bindung Sa 16.11., 12 - 16 h

● **Intensivkurs Polstern**

Sa 16.11., 10 - 17 h

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5  
Tel: 21 12 24 - 0

● **Wohin des Wegs 1919 bis 1933?**

Frauen im Spannungsfeld zwischen Aufbruch und Backlash  
Fr 29.11., 18:30-20 h

● **Die Geschichte Bayerns**

Vortrag  
Fr 8.11., 18 - 21 h

● **Kyushu - Japans Süden**

Vortrag  
Di 12.11., 18 - 20 h

● **Interkulturelle Kompetenz**

Gelingende Kommunikation in einer vielfältigen Welt. Workshop. Bitte mit J110268 bei MVHS anmelden.

Sa 9.11., 10-13:30 h

● **Sozialstruktur und Gefühle**

Die AfD und die neue Spaltung der Gesellschaft. Vortrag  
Mo 25.11., 18 - 20 h

● **Bildungszentrum**

Einsteinstraße 28  
Wo bleibt das Volk?

Ein Debatten-Café über direkte und repräsentative Demokratie. Vortrag  
Mo 25.11., 19 - 20:30 h

● **Bezirksausschuss**

öffentliche Sitzungen:  
Mi 20.11., 19 h, MVHS, Einsteinstraße 28. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

● **Unterausschuss Kultur**

Mi 13.11., 19 h Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24

● **Unterausschuss Planung**

Do 14.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Unterausschuss Arbeit und Wirtschaft**

Di 12.11., 19:30 h, Diakonie, Elsässer Str. 30 Rgb.

● **Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr**

## Pfirsich, ausgereift

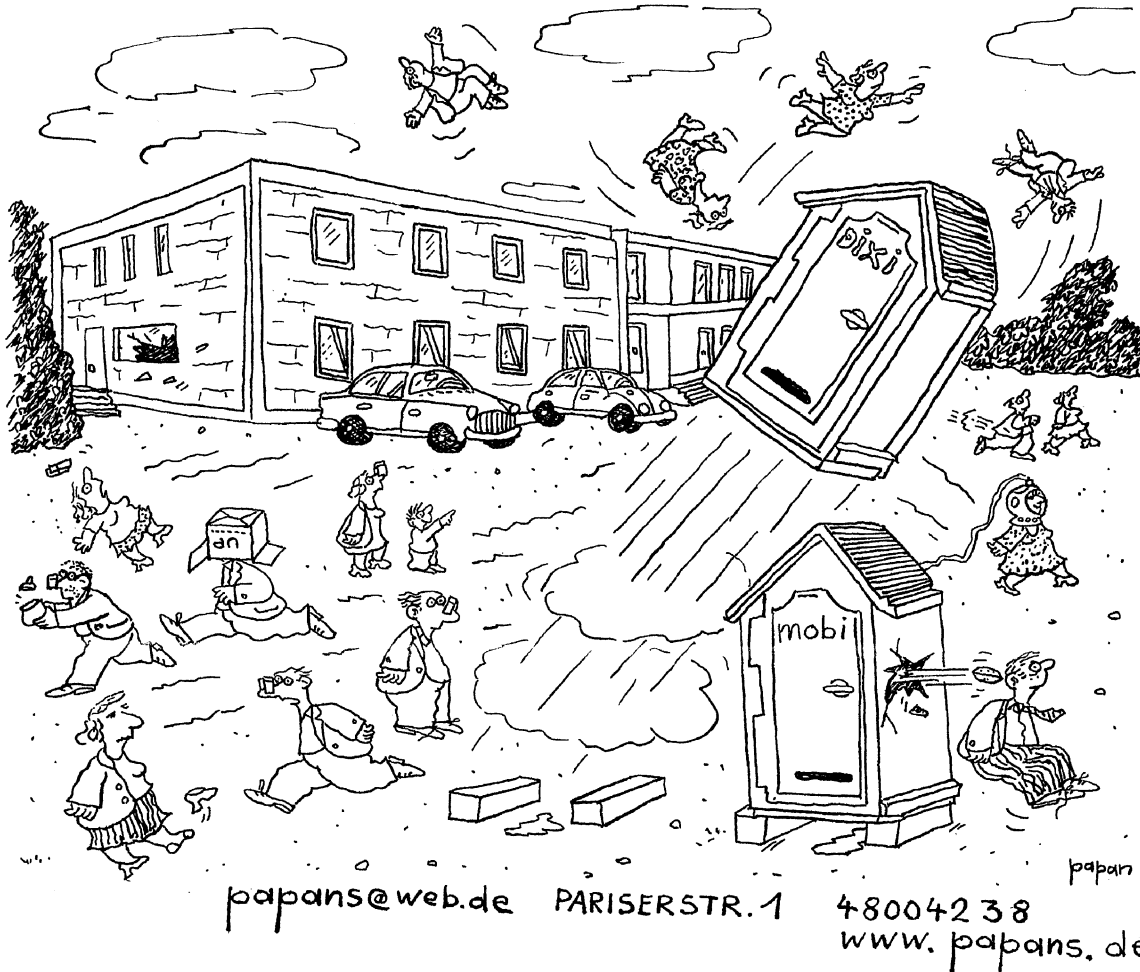
Längst bewiesen? Nur Gerüchte?  
Spricht denn irgendwas dagegen?  
- wer sich für sich Pfirsichfrüchte  
sozusagen selbst verschreibt,  
wer vom Mund her übertreibt Magen  
reichlich, der Gesundheit wegen,  
gern solch Obst sich einverleibt,  
wer relaxed, wenn er verdaut,  
dem erwächst 'ne Pfirsichhaut.

Doch man sollt' nicht aus Versehen,  
was vor Gier geschehen kann,  
hier den Steinkern mitverschlucken,  
mehr als grausam dürft's dann drucken  
zu der Wärme im Gedärme.

Folglich,  
wenn's beim Stuhlgang bald  
schussgewaltig derbe knallt,  
auch wenn nicht gleich unbedingt  
festes Porzellan zerspringt,  
kracht's, wenn man den Ohren traut,  
jetzt im Abgang furchtbar laut!  
Ja, da wa-kacke-It der T-T-Thron  
wie bei 'ner Explosion!

Und,  
was wabernd in der Luft liegt,  
ist – weiß Gott! – kein Pfirsichduft ...

(up)



### Pressefreiheit in Gefahr

In vielen Staaten gibt es keine oder nur eine stark eingeschränkte Pressefreiheit. Trotzdem forschen Journalist\*innen täglich nach der Wahrheit um Missstände ans Tageslicht zu bringen. Wie gefährlich das sein kann und warum viele Journalist\*innen aus ihren Heimatländern flüchten müssen, davon erzählen Lillian Ikumet aus Uganda und Olaleye Akintola aus Nigeria aus eigener Erfahrung. Ikumet recherchierte als politische Reporterin zu einer Zeit als in Ugandas Parlament die Einführung der Todesstrafe diskutiert wurde. Akintola zog durch seine journalistische Arbeit in der komplizierten politischen Gemengelage den Zorn verschiedener Machthaber auf sich. Heute leben und arbeiten sie in München und erfahren als SZ-Kolumnist\*innen, wie sich Pressefreiheit anfühlt. Werkstattgespräch in der Stadtbibliothek Am Gasteig, Montag 11. November 19 Uhr. Eintritt frei.

## Offener Brief Quo vadis WOGENO?

**Sehr geehrte WOGENO-Genossinnen und Genossen, sehr geehrte Vorstände, sehr geehrter Aufsichtsrat**

Haidhauserin, stadtteilpolitisch engagiert, ehemalige Redakteurin der Haidhauser Nachrichten, Sanierungsbeirätin während der Stadtteil-sanierung für „meinen“ Block 25, Gründungsmitglied von Mieter helfen Mietern und in der Mieterinitiative Haidhausen aktiv war ich fast von Anfang an in der WOGENO dabei. Ich habe mich immer voll auf meine Genossenschaft verlassen, sie ist ökonomisch solide, ökologisch und sozial eine gute Sache.

Ich erlebe nun, wie sich die WOGENO von ihrer Gründung, das heißt vom Grund ihrer Existenz, von den Zielen, für die sie geschaffen wurde, losmacht, wie sie den Grund für ihre Existenz in sich selber, im eigenen Wachstum und der eigenen Vergrößerung findet. Ich

erlebe wie das Wachstum der WOGENO an einen Punkt gekommen ist, wo alles, was Sinn und Zweck der WOGENO als Genossenschaft ausmacht, irreversibel auf der Kippe steht.

Dieser tipping point, dieses „Umschnackeln“ ist interessant, weil es die Frage nach dem Wachstum stellt: Wieso wir immerzu wachsen müssen, immer mehr arbeiten, um mehr zu arbeiten, mehr produzieren, um mehr zu produzieren – blind im Angesicht der Katastrophe, die vor uns liegt. Mit anderen Worten: Wie unser Handeln mutiert zu etwas, das es fatum, ein Schicksal werden lässt. Die Antwort, klar: So ist Kapitalismus. Nun gut!

Bei Schlehdorf entstand nach anfänglicher Begeisterung meine erste Frage, warum privilegierte Mittelschichtsangehörige in WOGENO-Häusern sich auch noch eine gemeinsame Ferienwohnung auf dem

Lande teilen wollen. Wie sich herausstellte, zeigten nur drei Häuser ein solches Interesse. Andere Gründe rückten stattdessen in den Vordergrund. Es gibt xx Millionen Euro auf der Warteliste für eine Zeichnung von Genossenschaftsanteilen, die in Schlehdorf investiert werden könnten oder wollten. Und so hängt das kleine Schlehdorf-Panorama mit Kloster, Bergen und See zusammen mit dem großen Panorama. Und die WOGENO investiert in Schlehdorf, weil Geld darauf wartet investiert zu werden. Organisatorisch umgesetzt in einer 100%igen Tochter-GmbH, die gewinn- und verlustmäßig ganz die Mutter ist – aber unabhängig von deren Satzungszielen.

Dann kam PROSEM. Eine Initiative -- leider gibt es kein Gesetz gegen Sprachmissbrauch -- gegründet von Parteigrößen, die in den letzten 25 Jahren dafür gesorgt haben, dass

München zur Stadt mit den höchsten Mieten in Deutschland avancierte, indem sie der Immobilienspekulation tatenlos zuschauten. Folge: Viele Münchner zogen raus, weil sie sich die Mieten nicht mehr leisten konnten. Folge: Vollkommen intakte Bausubstanz wird hier nicht mehr häuserweise sondern blockweise abgerissen und in quadratmetermäßig höher verwertbaren Quadraten wieder hochgezogen. Was mit der Alten Akademie geschieht, ist eine Tragödie. Die Zerstörung der historischen Substanz in der Innenstadt und der gigantische Neubau von Wohnungen in noch intakten Stadtvierteln am Stadtrand und auf stadtnahen landwirtschaftlichen Flächen sind zwei Seiten einer Medaille. Das Wachstum, das hier betrieben wird, liefert den Treibstoff für die Klimakatastrophe.

WOGENO und „Mieter helfen Mietern“ sind PROSEM beigetreten, „um den für München dringend benötigten Wohnraum zu schaffen“. Dabei weiß auch der Dümms-te, dass durch Neubau in einer Situation, wie wir sie hier in Mün-

chen haben, keine bezahlbaren Wohnungen geschaffen werden können, im Gegenteil. Wir haben hier eine Blase, es stand im Handelsblatt, jeder weiß das. Auch Vorstandsfrau Yvonne Außmann kennt die Bodenpreise und weiß, dass auch die Baupreise allein im letzten Jahr um 20% gestiegen sind. Sie hat es uns auf der letzten Mitgliederversammlung erklärt. Trotzdem beteiligt sich die WOGENO an der Zerstörung der letzten schönen Flecken und erleichtert dem Investor mit ihrer Beteiligung als ökologische und soziale Genossenschaft die Baugenehmigung durch die Stadt. Die WOGENO als Fassadenbegrünung für die Immobileinverwertung Am Eggarten.

Das Ziel der WOGENO, preiswerten, ökologisch und sozial verträglichen Wohnraum zu schaffen, müssen wir nicht aufgeben. Es ist ein Ziel, das sich lohnt und das wir auch heute verwirklichen können, indem wir uns einbringen in Stadtentwicklung als ein politisches Projekt – nur nicht durch „ois zuabaun“. Hören Sie einfach mal auf mit dem, was Sie jeden Tag tun, freitags... Oder lesen Sie mal Ivan Illich.

Mit freundlichen Grüßen  
Monika Naggl

Anzeigen

Anzeigen

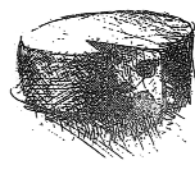


Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma ·  
Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-  
Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und  
Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind ·  
Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

**Naturheilkunde  
und Homöopathie  
für Haidhausen**

St. Johannis Apotheke e. K. · 81667 München  
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und  
Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70  
www.sanktjohannisapotheke.de

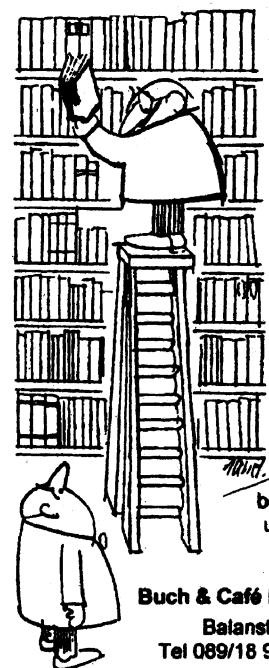
**KÄSE-MÜLLER**



Wörthstraße 51

- ausgewählte Käsesorten
- hausgemachte Salate
- erlesene Weine

Mo – Fr 7:30 – 18:30 Uhr  
Sa 7:30 – 13 Uhr  
Telefon: 48 44 47



www.ichwilllesen.de  
24 Std. Shop

**Buch & Café Lentner**  
Balanstraße 14  
Tel 089/18 91 00 96



# Bücherbasar im Kolpingsaal

## Bücher suchen Leser



Leseratten und Buchliebhaber, haben auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, zwei Tage zu schmökern, in Buchkisten zu wühlen, zu suchen und zu finden. Im Kolpingsaal in der Kirchenstraße 6, Innenhof, findet sich wieder eine große Auswahl an Literatur der unterschiedlichsten Genres. Romane, Belletristik, Krimis, Reiseliteratur, Sachbücher, Koch-, Gesundheitsbücher und Ratgeber, CD's und vieles mehr. Auch eine große Anzahl an Kinder- und Jugendbüchern steht für junge Lesefüchse bereit.

Am Freitag, den 22. November von 10:00-22:00 Uhr und

am Samstag, den 23. November von 10:00-14:00 Uhr, haben Sie die Möglichkeit neuen Lesestoff zu günstigen Preisen zu kaufen. Am Freitag um 17:00 und um 19:00 Uhr stellt Frau Dr. Dietlinde Tie Meyer wieder interessante Werke aus dem Fundus vor.

Der Flohmarkt wird ausschließlich von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern organisiert und betrieben. Wie in den Vorjahren werden die Erlöse an soziale und karitative Einrichtungen im Viertel gespendet.

wsb

Lustig, lustig, tralalera – im Projekt-Laden ist am 6. Dezember Weihnachtsbasar.

In wunderbar entspannter Atmosphäre und adventlicher Gemütlichkeit findet im 7. Jahr der vorweihnachtliche Markt in den Räumen in der Metzstraße 37 statt.

Angeboten werden verflucht schöne und originelle Ideen zum Verschenken: Leckere Weihnachtsplätzchen und Früchtebrot, außergewöhnliche Marmeladen, Bienenwachstücher, Blumen-Saattütchen, Strickwaren (Socken und Mützen für die kalte Jahreszeit) – jedes Stück ist ein Unikat und wurde in sorgfältiger Handarbeit gefertigt. Dafür haben alle kräftig im Projekt-Laden mitgeholfen – die

## Weihnachtsbasar im Projekt-Laden



### Protest gegen Nachverdichtung

„Für den Erhalt der 100-jährigen Hinterhofbäume! Keine Nachverdichtung in der Breisacher Str. 7 Hausgemeinschaft Breisacher Str. 7 bittet um Unterstützung. Unterschriftenlisten im Naturkostladen Lebascha, Breisacher Str. 12

### Brennholz zu verkaufen

Buche, sofort heizbar, ca. 5 Jahre gelagert, gespalten/geschichtet, 33 cm lang, kl. Anteil an Hart-/Laubholzmix.

95 € + 7 % MwSt./SRM. Nur für Selbstabholer in 81541, keine Lieferg.! Insg. ca. 6 SRM vorhanden, Abg. auch in einzelnen SRM. Anzündholz gerne gratis dazu. Tel: 0176 2472 2912



### Feines aus der Küche

Besondere Marmeladen – handgemacht

Schneemänner und Plätzchen

Frauen und Kinder der Gruppen, die ehrenamtlichen Helferinnen und die Mitarbeiterinnen.

Bei Punsch und Kuchen im eigenen Café macht das Entdecken und Aussuchen Spaß. Nebenbei können sich die Besucher\*innen über die Arbeit des Projekt-Ladens informieren.

Jeder Einkauf unterstützt den Projekt-Laden. Alle Erlöse kommen dieser Arbeit zugute.

Der Projekt-Laden freut sich über Ihren Besuch am Freitag, den 6. Dezember 2019 von 12 – 17 Uhr. Herzlich willkommen. Lasst uns froh und munter sein. ♦



Selbstgestaltete W-Karten von „unseren“ Kindern

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten  
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten

☐ im Abonnement 17 Euro jährlich

☐ im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)

☐ im Geschenkab 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Lieferadresse falls anders als oben: Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

## Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; Buchpalast, Kellerstr. 5; Buch & Töne, Weißenburger Straße 14; Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29

CAFE: Café Käthe, Gebtsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15

FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90

GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Familie Busch, Steinstraße 55

NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Lebascha, Breisacher Straße 12;

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores,

Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Bal, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Straße 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstraße 17; Kiosk, Kirchenstraße 1; Kiosk, Pariser Platz; Sylvia Reisinger, Welfenstraße 13a

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEI, Wörthstr. 42

Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalami, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Servabo, Pariser Straße 15; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

## Abozettel

Wir sind käuflich

## Einladung

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am Dienstag (!) 5. November im „Parigi“ in der Pariser Str. 17 und am 2. Dezember beim „Schoberwirt“ in der Ohlmüllerstr. 20 Gäste sind herzlich willkommen!

Die Dezember-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 30. November 2019 im Handel